

## **Rückert, Friedrich: 118. (1838)**

- 1 Wer hat es nicht erlebt, daß etwas tief ihn kränkt,
- 2 Und sich den Augenblick sein Haupt in Unmut senkt?
  
- 3 Doch oft nach einem Tag, oft schon nach einer Stunde,
- 4 Belächelst du den Schmerz, und fühlst nicht mehr die Wunde.
  
- 5 Darum, zur Stunde wo dich etwas kränkt, o denke
- 6 Der nächsten Stunde gleich, damit dichs gar nicht kränke.
  
- 7 Doch leichter ist gesagt dergleichen als gethan;
- 8 Die Gegenwart rührt hart, die Zukunft leiser an.
  
- 9 Da wo der Stoß dich trifft, wird ihn der Sinn empfinden,
- 10 Doch die Erschütterung hilft der Geist dir überwinden.

(Textopus: 118.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2919>)